

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o.ö. Landesmuseum in Linz
durch Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 6 / Heft 3

Juli-September 1952

Inhalt

	Seite
Erhard Riedel: Zur Geschichte des Postwesens in Oberösterreich	273
Fritz Dworschak: Neunhundert Jahre Stift Suben am Inn	296
Helmuth Huemer: Zur volkstümlichen Ueberlieferung des Faust-Stoffes in Oberösterreich	319
Gustav Brachmann: Der letzte bäuerliche Wachszieher in Oberösterreich	332

Bausteine zur Heimatkunde

Lorenz Hirsch: Die Sagen um Ritter Christoph Haym zu Reichenstein. Eine kritische Betrachtung	356
Ferdinand Tremel: Zur Geschichte des Sensenappaltes	361
Franz Jäger: Das Gallneukirchner Franzosengrab vom Jahre 1742	363
Rupert Ruttman: Aus dem Archiv der Benediktinerpfarre Sipbachzell	366
Anton Sommer: Isaac Vischers „Carmina“	373
Alfred Weinger: Flurnamen, Hofnamen und Familiennamen aus Taiskirchen	378
Franz Sonntag: Taufnamen in der Gegend von Friedburg — einst und jetzt	380

Schrifttum

Alfred Marks: Verzeichnis der oberösterreichischen Neuerscheinungen 1951. Mit Nachträgen aus 1946—1950	384
Aemilian Kloiber: Heimatkundliches Schrifttum über Oberösterreich 1950	395

*

Veröffentlichungen zum Oberösterreichischen Heimatatlas

Franz Pfeffer: Zur ersten Folge	399
Ernst Burgstaller: Das Fragewerk zu den volkskundlichen Karten. Durchführungsbericht zum ersten Fragebogen	400

*

Adalbert Stifter-Institut des Landes Oberösterreich

Vierteljahrsschrift

Hans Commenda: Franz Stelzhamer und Adalbert Stifter (mit zwei bisher unveröffentlichten Briefen Adalbert Stifters)	457
Otto Jungmair: Alois Raimund Hein, sein Leben und Wirken. Zum hundertsten Geburtstag des Stifterbiographen	476
Gertrude Rauch: Das Adalbert Stifter-Museum in Wien	486
Berichte	488
Schrifttum	488

- 6) Brief Nr. 236.
- 7) Brief Nr. 236.
- 8) Brief Nr. 234.
- 9) Brief Nr. 231, 235.
- 10) Brief Nr. 227.
- 11) (Titel): Carmen Ascendentis Christi ad coelos. — De nativitate Christi. — Carmen Gratulatorium de reditu ex comitiis.
- 12) Brief Nr. 235.
- 13) Brief Nr. 231.
- 14) P. 9, Zl. 7.
- 15) Bei Hugo Grotius und van Ryck.
- 16) Carmen Ascendentis Christi ad coelos; De nativitate Christi.
- 17) Carmen Gratulatorium de reditu ex comitiis.
- 18) V. 89/90; V. 99/100.

Flurnamen, Hofnamen und Familiennamen aus Taiskirchen *)

Da viele unserer Familiennamen entweder selber alte Hofnamen waren oder aber von solchen abgeleitet sind, gibt die Geschichte der Hofnamen zugleich auch einen Einblick in die Entstehung der Familiennamen.

Ich möchte hier für das Gebiet der (Alt-)Pfarre Taiskirchen i. L., also im engsten Rahmen, Belege dafür bringen, wie auf dem Umweg über Hofbezeichnungen alte Orts- und Flurnamen zum Familiennamenschatze beigesteuert haben, ferner wie überaus zähe sich Hofnamen gehalten haben, und endlich, wie sich dieselbe Familie (und damit derselbe Familienname) auf einem Hofe besonders lange zu behaupten vermochte.

Diese Tatsachen sind ja der wissenschaftlichen Namenforschung bekannt, und ich könnte insoferne im allgemeinen auch gar nichts grundsätzlich Neues beibringen. Aber die Ballung im engen Rahmen einer großen Gemeinde, die Hinweise auf das letzte Auftreten des dem Hofnamen zugrundeliegenden Ausgangsnamens und die besonders auffallende Rolle des Vornamens unter den Hofnamen werden der Namensforschung willkommenen Kleinstoff bieten und dem Heimatfreund Anregungen geben können.

1. Alte Flurnamen als heutige Hofnamen und als ehemalige Schreibnamen

(FN = Familienname. Die Jahreszahl gibt den letzten Nachweis für den Namen als Familiennamen auf dem Hofe)

Der FN Dobler, der zwischen 1566 und 1668 fünf Besitzern eines Hofes eignet, rührt von der Flurbezeichnung „Dobl“ = Geländemulde, daher Dobler (1668) am Dobel. Aehnlich Kündobler (1657) am Kündobl. Weiter noch: Auer (1730) in der Au, Kornpointner (1674) in der Kornpoint (Point = eingefriedetes Grundstück), Ellerböck (1678) in Ellerbach, Großgeisböck (1521) in Großgeisbach (diese beiden Fälle zeigen nebenbei, daß manche „-böck“-Namen mit B a c h zusammenhängen), Flohleitner (1717) in Flohleiten, Aumeier (1662) zu Kleingeisbach, Feichtner (nach 1816) auf der Feichten, Hörmaseder

*) Als Quelle dienten mir A. Haberis Geschichte der Altpfarre Taiskirchen (1902) und eigene Erhebungen.

(1695) in der Hörmased, Kosteneder (Kasteneder, 1644) in der Kostened (Kosten = Kasten, Getreidekasten), Kürner (Khirner, 1645) an der Kürn (Kürn hieß die Handmühle, gotisch quairnus), Hargaß (Hargaßner, 1671) in der Hargassen, Ziegelebner (?) in der Ziegeleben, Hicketseider (1695) in der Hicketseid, Kriner (?) an der Krin (Krinn = Geländerunse), Wiesmair (1690) zu Wohlleiten, Wiesmair (1489) auf der Wies, Reinthaler (1583) in Reinthal, Gruebbauer (1682) zu Hohenerlach.

Umgekehrt: der heutige Hof Kornpoint in Breitenried führt schon 1686 den FN Kornpointner; der Kinzenberg am Süden des Ortes Taiskirchen ist vom FN Kinz gebildet; im Hause Nr. 3 sassen im 17. Jahrhundert ein Abraham Kinz und ein Georg Kinz, im Hause Nr. 5 ein Josef Kinz.

2. Hofnamen von Vornamen ehemaliger Besitzer

Hier kommt es mir darauf an, zu zeigen, in welchen Formen sich einzelne Vornamen als Hofnamen aufmachten, weil von hier ja der Weg auch zu den FN hinüberführt (vgl. unten die Entwicklung von Thomas zu Thomerl, Thoma und Demel, von Jakob in Jaga und Jager!); dann aber läßt sich ersehen, wie weit zurück auch die maßgebenden Vornamen liegen können, woraus sich wieder ein Fingerzeig für den Lebenswillen der Hofnamen ergibt. Die meisten der hier gebrachten Hofnamen gelten heute noch, die wenigen übrigen galten mindestens noch vor zwei Jahrzehnten.

Pfeifer a b e l in Breitenried (Dallinger Abraham 1695), Augustinpoint in Breitenried (Wiesener Augustin 1744), Berndl in Breitenried (Frauneder Bernhard 1744), Berndl in Parting (Bernhard 1643), Blaslin Kleingeisbach (Blasius 1803), Blaslin Gotthalsedt (Blasius 1786), Christlbauer in Brandstätten (Pogner Christoph 1592), Christlhuber in Breitenried (von 1582—1696 lauter Huber, darunter zwei Christoph), Davidgütl in der Hocheben (Veichtner David 1656), Demelsölde in Brandstätten (Neuhauser Thomas 1605), Thomerlbauer in Gebetsedt (Thomas 1726), Thomerbauer in Sittling (Thomas 1751), Gasperl in Brandstätten (Kaspar 1431), Gottlschneider in Breitenried (in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein Gotthard, dann ein Gottlieb), Hanslbauer in Ellerbach (im 17. Jahrhundert zwei Hans), Helmschuster in Breitenried (Krieginger Bartholomä 1689, Bartholomä auch Barthelme gesprochen), Helmhonerl in Breitenried (1739 ein Tumeltshamer Wilhelm; der Hofname ist also gebildet aus dem zweiten Teil von Wilhelm und dem zweiten Teil des Schreibnamens: -honerl aus -hamer; anders entwickelt ist der FN Tumeltshamer beim „Hamerl“ in Breitenried), Hiesl in Kleingeisbach (Matthias 1733), Matthias in Edt (drei Matthias im 18. und 19. Jahrhundert), Hois in Lacken (Matthias 1699), Fickelhois in Breitenried (Kaser Matthias 1848), Jagerbauer in Paulusberg (Jakob 1671, 1785), Jakob in Spada (Reisinger Jakob 1731), Schuhjaga in Breitenried (Kohlbauer Jakob 1809), Jogerl in Ellerbach (je ein Jakob im

17., 18. und 19. Jahrhundert), Jocher in Pimingsdorf (Joachim 1671), Leanlbauer in der Hocheben (Razenberger Leonhard 1739), Lenzbauer in Günzing (Hazmann Lorenz 1697), Lorenzpoint in Breitenried (Kumpfmüller Lorenz 1769), Lippl zu Gotthalsedt (Philipp 1775, 1816), Maxlpoint in Breitenried (Strauß Max 1684), Mörtlbauer in Habetswohl (je ein Martin 1688, 1787), Peterbauer in Tiefenbach (schon 1508 als Petterngut bezeichnet), Simandl in Kleingeisbach (Simon 1810), Stöfl in Dornstauden (Stefan 1735), Veichtlmaier in Wohlleiten (vom 16. ins 17. Jahrhundert zwei Maier, 1688 ein Vitus [= Veit = Veichtl] Brandstätter), Veichtlschuster in Breitenried (Veit Eder vor 1678), Wastl am Rotten (Sebastian 1730), Wastl in der Kirn (Sebastian 1690, 1740), Wastlbauer in Paulusberg (Sebastian 1774), Woferl in Habetswohl (Wolfgang 1688), Wötzl in Tiefenbach (Wenzl als Schreibname 1621).

3.

171 Hofnamen von Taiskirchen geben mit Rücksicht auf den Ursprungsnamen folgendes Bild: aus dem 15. Jahrhundert stammen zwei (2) Hofnamen (Gasperl in Brandstätten und Wiesmair auf der Wies) = 1 v. H.; aus dem 16. Jahrhundert kommen 8 = 4·6 v. H.; aus dem 17. Jahrhundert 106 = 62 v. H.; aus dem 18. Jahrhundert 42 = 24·5 v. H.; aus dem 19. Jahrhundert endlich 13 = 7·6 v. H.

Bemerkenswert erscheint noch besonders langes Durchhalten des gleichen Familiennamens, also der gleichen Familie: beim Ziegler in Petersham sitzen von 1525 an bis ins 20. Jahrhundert lauter Ziegler, beim Vogelbauern in Helfingsdorf seit 1522 lauter Vogelbauer; ein FN hält sich 300 Jahre auf demselben Hof: Mair in Kainzing (von 1582 bis 1885 elf Maier); zwischen 300 und 200 Jahre behaupten sich fünf Schreibnamen: Hauer in Jedertsberg (1430 — 1687), Rothböck in Ottened (1600 — 1839 zehn Besitzer dieses Namens), Leoprechtinger in Luiprechten (1430 — 1677), Kleinwimmer am Pern (1604 — 1816 sieben namens Kleinwimmer), Maier in Edleiten (1492 — 1686).

Alfred We binger (Graz)

Taufnamen in der Gegend von Friedburg — einst und jetzt

Das Friedburger Pfarrarchiv enthält ein dickleibiges, handgeschriebenes Buch der „Hochlöblichen Bruederschaft der stäten Immerwährenden Anbetung des Allerheiligsten Sacraments des Altars in des lobwürdig Wundthättigen H. Blüts Gottshauß Heiligen Statt“. Das Buch dürfte im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts angelegt worden sein und weist neben den Abschriften einiger Urkunden ein Kalendarium auf, in dem sich der damalige Pfarrer Notizen über die Verrichtung von Gebeten für die Mitglieder der Bruderschaft gemacht hat. Im rückwärtigen Teil des Buches findet sich ein „Repertorium Aller Namen der Einverliebten Brüder und Schwestern diser Hochlöblichen Stund Bruderschaft, nach Ordnung des Alphabets. Damit, wann eines seinen Bruderschafts-